

Dieser Feriensommer ist einmalig

In Heiligkreuzsteinach kostet die Teilnahme fast nichts – Nach sieben Jahren eigene Homepage

Von Karin Katzenberger-Ruf

Heiligkreuzsteinach. Sie töpferen Schildkröten und Pandas, schufen Skulpturen aus Speckstein, übernachteten im „Pferdestall“, brachten orientalische Stadtansichten zu Papier und bastelten LED-Lampen. Nein, Langeweile war für die Kinder aus Heiligkreuzsteinach während der Sommerferien bisher wirklich kein Thema.

Seit 2005 gibt es vor Ort den „Feriensommer“. Nachdem die ehemalige Rektorin der örtlichen Grundschule, Waltraud Neumann, damals mit einem Zweitages-Programm startete, ist daraus längst eine Veranstaltungsreihe über vier Wochen geworden. Dies in Trägerschaft des Kinder- und Jugendförderwerks und unter Beteiligung zahlreicher Ehrenamtlicher. Die Bilanz: Es gab über 60 Angebote und 105 Kinder, die sie nutzten.

Neu: Die Homepage (www.feriensommer-heiligkreuzsteinach.de), bei der sich Interessierte online anmelden konnten. Dort sind unter anderem Fotos von der Fahrt zur Sommerrodelbahn in

Waldmichelbach zu bewundern. Überhaupt waren die Ausflüge von der Wanderung über 14 Brücken bis nach Eberbach, der Radtour nach Neckarsteinach bis zur Fahrt zum Reptilien-Zoo im pfälzischen Landau mal wieder die Renner.

Als Organisationsteam für die Aktivitäten in vier Bereichen leisteten Monika und Hans Bopp (Kunst), Bettina Neumann (Kultur), Laura Lüttig (Sport) sowie Karla und Jan-Hinrich Brahm (Natur) ganze Arbeit. Deren Engagement und das der sonstigen Ehrenamtlichen – darunter auch Vereine und viele Eltern – würdigte Bürgermeister Karl Brand, als in der Grundschule eine zweistündige Ausstellung unter dem Motto „Feriensommer Heiligkreuzsteinach“ über die Bühne ging. Dort waren die Werke zu sehen, die in den letzten vier Wochen entstanden. Also etwa besagte Schildkröten und Pandas aus Ton, die Skulpturen aus Speckstein und Malereien.

„Wir schaffen schöne Kindheitserinnerungen“ sagt Karla Brahm vom Organisationsteam über den Feriensommer in Heiligkreuzsteinach, der ihren Worten

nach in der Region einmalig sein dürfte. Dies auch, weil außer Material- und Fahrkosten keine Beiträge zu entrichten sind. Derweil gab der Bürgermeister Karl Brand zu, dem Projekt anfangs skeptisch gegenüber gestanden zu sein. Eben weil er seiner Schilderung nach fürchtete, die Gemeinde würde finanziell belastet. Das ist nun eben seit sieben Jahren nicht so. Stattdessen gibt es für den Feriensommer immer wieder Spenden. Unter anderem vom „Flohmarkt-Team“, das dieses Jahr wieder 500 Euro beisteuerte.

Beim „Technik-Kurs“ lernten die Jungen und Mädchen übrigens nicht nur etwas über Elektronik, sondern bastelten auch Vogelhäuschen. Karl Brand hat da irgendwann einen Vater beobachtet, der seinen Sohn vom Kurs abholte und erst gar nicht glauben konnte, dass dieser das Häuschen unter fachlicher Anleitung tatsächlich selbst zusammengezipert hatte. Vor allem berufstätige Eltern wüssten es zu schätzen, wenn ihre Kinder in vier von sechseinhalb Wochen Sommerferien „gut versorgt“ seien, so die Bilanz von Karla Brahm.



In der Grundschule präsentierten die Kinder jetzt stolz ihre Werke. Foto: Katzenberger-Ruf